

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung

1. Einführung 9
2. Zur Forschungslage 17
*Literaturwissenschaftliche Forschungen zur Legendarisierung des Todes –
Forschungen zum Personenkult – Gattungsgeschichtliche Forschungen zur Legende
und ihrem Verhältnis zu ähnlichen profanen Textformen*
3. Vorentscheidungen, Leitfragen und Aufbau dieser Arbeit 26
*Zum Legendenbegriff – Transfer des Religiösen – Identität, Sinn und Zusammen-
hang als zentrale Leistungen der Sterbelegende – Aufbau dieser Arbeit*

II. Der heilige Mensch und die Literarästhetik des Todes im Mittelalter und in der Moderne

1. Der heilige Mensch, seine Funktion und Funktionalisierung in der
christlich-mittelalterlichen Legende 38
2. Transfer des Religiösen: Künstler als moderne Heilige 41
 - a. Anthropologische Bedürfnisse und Verschiebungen der Individualitäts-
semantik 41
 - b. Die politische und mentale Lage des Bildungsbürgertums als Motor
für die Entwicklung der Kunstreligion 44
 - c. Institutionalisation eines Dichterheiligen durch Kanonisierung und Kult 47
3. Literarästhetik des Todes im christlichen Mittelalter und in der
aufgeklärten Moderne 48
 - a. Textbausteine für die Darstellung eines christlichen Heiligtodes 49
*Der idealtypische Verlauf des schönen Sterbens eines Heiligen –
Dualistische Todesmetaphorik – Die Wertigkeit des Körpers*
 - b. Negativspiegelung: Der hässliche Tod des Sünders 53
 - c. Die Konstruktion des ‚schönen natürlichen Todes‘ in der Aufklärung 53
 - d. Der ‚hässliche natürliche Tod‘, seine Verdrängung und Unsterblichkeits-
bemühungen im immanenten Raum 56

III. Der heilige Tod in der Künstlerbiographie – methodische und systematische Überlegungen

1. Wesentliche Bezüge zwischen christlich-mittelalterlichen
Heiligenlegenden und moderner Biographie 59
 - a. Ästhetische Harmonisierung und Materialmanipulation zur Sinnstiftung 59
 - b. Didaktisch-normative Ausrichtung durch Idealisierung / Desavouierung 62
 - c. Vorbilder zur Identitätsbildung mit *imitatio* als Rezeptionsangebot 63
 - d. Typisierung als Authentizitätssignal 65
 - e. Wie im Leben, so im Tod: Kausalität, Finalität und Bilanzierung 66
2. Das analysierte biographische Korpus 68
 - a. Festlegung und Eingrenzung des Untersuchungszeitraums 68
 - b. Zur Definition von Todesdarstellung und zur analytischen Methode 69
3. Zur Analyse von Legendenproduktion in privaten und öffentlichen
Diskursen im Vorfeld und Umfeld des Todes 70
4. So stirbt ein Heiliger! Ein systematischer Katalog für die Analyse
von Legendenproduktion in Todesdarstellungen 73
 - a. Konstruierte Beweiskraft durch selektive Materialauswahl, -anordnung
und -umdeutung 74
 - b. Konstruierte Beweiskraft durch symbolische Bewegungsverläufe und
semantische Ordnungsprinzipien 76

c. Umfunktionierung vom Textbestandteil zum Legendenbaustein.....	80
<i>Konstruierte Beweiskraft durch massiven Einsatz traditioneller Legendenvokabeln und -motive – Konstruierte Beweiskraft von Lebensdaten – Konstruierte Beweiskraft des Werks und des Schöpfungsprozesses – Konstruierte Beweiskraft von Werkausügen, Selbst- und Fremdzeugnissen – Konstruierte Beweiskraft des Sterbens – Konstruierte Beweiskraft der Nachgeschichte – Konstruierte Beweiskraft symbolischer bzw. übernatürlicher Motive</i>	
d. Formale und inhaltliche Varianten.....	86
<i>Strukturelle Varianten – Typologische Varianten – Inhaltliche Varianten</i>	

IV. Fallstudie 1: Friedrich Schiller – Der gute Heilige und sein Martyrium

1. Einführung.....	88
a. Schillers Tod – Rekonstruktion des Geschehens.....	88
<i>Eckdaten von der Erkrankung bis zur Beisetzung – Rekonstruktion der Sterbestunde</i>	
b. Pathologische Befunde.....	90
c. Forschungsansatz und methodische Bemerkungen.....	92
<i>Schiller als gesellschaftlich institutionalisierter Märtyrer und Heiliger – Zur Analyse der legendarischen Todesdarstellung in der Schiller-Biographik – Zur Quellenlage und zum Untersuchungsmaterial</i>	
2. Legendenbausteine zu Lebzeiten und ihre Festschreibung in Todesmeldungen und Nekrologen.....	98
a. Das Selbstbild des Dichters.....	99
b. Amtliche Todesmeldungen und Anfänge der Legendenproduktion in der Presse.....	100
c. Beginnende Legendenproduktion bezüglich der Grablegung.....	102
d. Die schöne Sterbelegende in der Presse.....	106
e. Legendenproduktion in Augenzeugenberichten und Todeskommentaren aus dem Familien- und Freundeskreis.....	108
<i>Der Tod des pflegebedürftigen Herrn – Der Tod des Göttergatten und geliebten Schwagers – Der Tod des Angebeteten in den Augen seines Jüngers: Einzelstufen des Legendarisierungsprozesses in der Korrespondenz von Heinrich Voß – Goethes Sprachlosigkeit beim Tod des Dichterfreundes ... und der Zwang, das Unfassbare in publikums-wirksame Worte zu fassen – Die todesnegierende Apotheose in der Kolossalbüste</i>	
3. Erste Biographien und die prägende Autorität von Caroline v. Wolzogens Schillers Leben.....	116
a. Lügen- und Legendenproduktion in der Biographik bis 1830.....	116
b. Schiller als christlicher Märtyrer und Heiliger: Legendarisierungsstrategien in Caroline v. Wolzogens Biographie von 1830.....	121
<i>adiectio christlicher Motive und Symbole – adiectio von Legendenbausteinen zur Konstruktion einer Heiligenlegende</i>	
4. Konstruierte Beweiskraft: Das Umfunktionieren „letzter Dinge“ von biographischen Fakten zu Legendenbausteinen.....	125
a. Konstruierte Beweiskraft: Abschiede.....	126
<i>Abschied von Goethe: Tragische Ahnungslosigkeit oder düstere Vorahnung – Abschied vom jüngsten Kind: Tränenreiche Engelssegnung – Abschied von der Welt: Letzte Sonnenstrahlen als Vorboden des Jenseits – Abschied von Charlotte: Verklärte Blicke und liebevolle Berührungen</i>	
b. Konstruierte Beweiskraft: Die letzten Schrift- und Werkzeuge.....	132
<i>Die letzten Briefe – Die letzten Zeilen – Die letzten Worte</i>	
c. Konstruierte Beweiskraft: Schillers letztes Bad am Todestag.....	138
5. Semantische Ordnungsprinzipien im Dienst der Legende.....	139
a. Zu früh, zu plötzlich und doch: zunehmende Vollendung → erhaltene/erreichte Vollendung.....	140

b. Vorwissen → Eintreten.....	142
c. Wollen → Erhalten/ Erreichen (Erfüllung).....	143
d. Leiden → Ende des Leidens (Erlösung).....	145
<i>Der poeta dolens als Märtyrer: Körper-Geist-Dualismus –</i>	
<i>Der poeta dolens als Heiliger: Der christliche Tugendkatalog</i>	
e. Von der <i>imitatio Christi</i> zum Identitätstransfer.....	150
f. Weiterleben, Aufruf zur Nachfolge und Gemeindebildung.....	154
6. Krank, arm, einsam – göttlich? Die Konstruktion des hässlichen Todes.....	157
a. Der Tod des verkannten Märtyrerheiligen.....	157
<i>Sozialistische Indienstnahme der deutschen Klassik: Der Tod des poeta dolens als</i>	
<i>Skandal – Die Wirkungsmacht von Armut und Askese: Legenden unter Forschern</i>	
b. Vermeintliche Entlegendarisierung in der Spätmoderne:	
Der hässliche natürliche Tod.....	162
V. Fallstudie 2: Johann Wolfgang von Goethe –	
Die klassische Patriarchenlegende	
1. Einführung.....	170
a. Goethes Tod – Rekonstruktion des Geschehens.....	170
<i>Eckdaten von den letzten Tagen bis zur Beisetzung – Rekonstruktion der Sterbestunde</i>	
b. Pathologische Befunde.....	174
c. Forschungsansatz und methodische Bemerkungen.....	175
<i>Goethe als heiliger Patriarch der Klassik und Universalgott – Das Glück als</i>	
<i>zweifelhafte Größe in Goethes Leben – Zur Quellenlage und zum Eckermann-</i>	
<i>Effekt – Zum Untersuchungsmaterial</i>	
2. Legendenbausteine zu Lebzeiten und ihre Festschreibung	
in Todesmeldungen und Nekrologen.....	188
a. Goethes Eigenanteil an seiner Legendarisierung.....	188
b. Legendenproduktion in Briefzeugnissen über Goethes Tod.....	188
<i>„Frauenzimmerchen, gib mir dein Pflöchen“: Die näher rückende Ottilie –</i>	
<i>„Mehr Licht!“: Legendenbildung in der Korrespondenz von Kanzler Müller –</i>	
<i>„W“: Die letzten Schreibbewegungen – „Kein Krampf, kein Zucken“: Der seligste Tod –</i>	
<i>„Es kann die Spur von meinen Erdentagen...“: Der vollendete ‚Faust II‘</i>	
c. Todesmeldungen und Legendarisierungstendenzen in	
amtlichen und journalistischen Veröffentlichungen.....	195
<i>Offizielle Todesanzeigen – Die doppeldeutige Todesschilderung in der</i>	
<i>‚Augsburger Allgemeinen Zeitung‘ – Der Nekrolog in der ‚Weimarer Zeitung‘</i>	
d. Exemplarische Heiligung und Desavouierung im Nekrolog.....	198
<i>Kanzler Müllers Nekrologe: Goethes christliche Tugend – Carlyles Nekrolog:</i>	
<i>Goethe als Gott – Cousins Nekrolog: Goethe als Gescheiterter</i>	
3. Die erste eigenständige Todesdarstellung von K. W. Müller 1832.....	201
4. Konstruierte Beweiskraft in der Biographie: Letzte Lebensjahre.....	205
a. Legendarisierende Superlative und Identitätszuweisungen.....	205
b. Der christliche Tugend- und Leidenskatalog.....	208
c. Strukturierung des Lebensausgangs I: Vorwärts gerichtete rastlose	
Tätigkeit als säkulare Unsterblichkeitsreligion.....	212
d. Strukturierung des Lebensausgangs II: Vollendung.....	214
<i>Die Vollendung und Einsiegelung des ‚Faust II‘ – Zwischen</i>	
<i>Lebenssattheit und Überlebenssein: Das Alter als Siegel und Stigma</i>	
e. Strukturierung des Lebensausgangs III: Retrospektive und Todesahnung.....	226
<i>„Warte nur, balde...“: Die konstruierte Beweiskraft der Gickelhahn-Episode</i>	
f. Exemplarische Antilegende: Die Biographie von Baumgartner.....	232

5. Konstruierte Beweiskraft in der Biographik: Krankheit und Tod.....	234
a. Die letzten Wohltaten, die letzte Amtshandlung und die letzte Unterschrift....	235
b. „Ein Wrack in Trümmern“: Der letzte Brief.....	237
c. Die letzte Prüfung: Das gezähmte und das ungezähmte Martyrium.....	239
d. Mehr Pfötchen? Goethes letzte Worte.....	244
<i>Der Tod des göttlichen Goethe: „Mehr Licht...“ – Der Tod des menschlichen Goethe: „Frauenzimmerchen, gib mir dein Pfötchen“</i>	
e. Der heilige Tod des Dichters: Schreiben bis zum Sterben.....	249
6. Die konstruierte Beweiskraft des lebenden und toten Körpers.....	251
a. Der schöne Greis.....	252
b. Die schöne Leiche im Lehnstuhl und im Eis nach Eckermann	255
c. Die schöne Leiche auf dem Paradebett	258
7. Semantische Ordnungsprinzipien im Dienst der Legende.....	263
a. Vorwissen → Eintreten.....	263
b. Wollen → Erhalten/ Erreichen (Erfüllung).....	264
c. Kämpfen → Siegen	266
d. Zunehmende Vollendung → erreichte Vollendung	266
e. Altern → Sterben (Entrückung) bzw. Leiden → Ende des Leidens (Erlösung). ..	267
<i>Der Lehnstuhl als idealer Sterbeort in einer modernen Patriarchenlegende – Der schöne natürliche Tod der Moderne – Der seligste Tod und die todesnegierende Entrückung – Wunder und Zahlenmagie in Bezug auf den Todeszeitpunkt</i>	
8. Die Beisetzung in der Herzoglichen Fürstengruft	276
9. Weiterleben und Aufruf zur <i>imitatio</i>	280
a. Die konstruierte Beweiskraft des heiligen Lebens und Werks.....	280
b. Die konstruierte Beweiskraft von Orten und Menschen.....	284

VI. Fallstudie 3: Heinrich Heine – Der Sünderheilige und sein Martyrium

1. Einführung.....	288
a. Heines Tod – Rekonstruktion des Geschehens.....	288
<i>Eckdaten von den letzten Lebenstagen bis zur Beerdigung – Rekonstruktion der Sterbestunde</i>	
b. Pathologische und moralische Befunde.....	290
c. Forschungsansatz und methodische Bemerkungen.....	292
<i>Heine als gesellschaftlich umstrittener Ketzer, Märtyrer und Heiliger – Zur Analyse der Sünderheiligen-Legende und ihrer Varianten in der Biographik – Zum Untersuchungsmaterial und zur Quellenlage</i>	
2. Legendenbausteine aus der Zeit der „Matratzengruft“ und ihre Festschreibung in Todesmeldungen und Nekrologen.....	299
a. Heines Selbstentwurf als Märtyrerheiliger.....	299
b. Legendenproduktion in Berichten von „Matratzengruft“-Besuchern	301
c. Legendenproduktion in Abschiedsszenen, Todesmeldungen und Nekrologen..	305
d. Gautiers Nekrolog und Essay: Heine als Märtyrer in der <i>imitatio Christi</i>	309
3. Konstruierte Beweiskraft in der Biographik: Die letzten Dinge aus acht Jahren	311
a. Heine als Sünderheiliger	311
b. Transfer des Religiösen in die „Matratzengruft“	312
<i>Der letzte Ausgang als Beginn der achtjährigen Agonie – Äußere Positionierung: Die letzte Wohnung und die Bettlage – Heilsgeschichtliche Positionierung: Martyrium – Leib-Geist-Dualismus – Konstruierte Beweiskraft des Körpers: Augenlid, Hand, Gesicht – Isolation, Einsamkeit und Armut – Läuterung im Leid</i>	

4. Legendenbausteine in den Hauptquellen für die biographischen Todesdarstellungen.....	329
a. Die Briefe der Pflegerin und ihre Umakzentuierung in Gustav Heines Artikel...	330
b. Alfred Meißners Biographie aus dem Todesjahr.....	335
c. Die privaten Briefe und veröffentlichten Erinnerungen der Mouche.....	337
5. Konstruierte Beweiskraft in der Biographik: Allerletzte Dinge.....	341
a. Das Wunder der letzten Liebe.....	341
<i>Zwischen Würdigung und detractio: Die Gattin Mathilde – Die konstruierte Beweiskraft der Mouche – Die geheimnisvolle Bewunderin – Romantische Blume und gute Märchenfee – Engel, Heilige, Fleisch gewordenes Wunder – Gnadengeschenk und Sendbotin des Lebens</i>	
b. Konstruierte Beweiskraft: Abschiede.....	349
<i>Der standhafte Märtyrer: Abschied von Caroline Jaubert – Der segnende Geliebte: Abschied von der Mouche</i>	
c. Konstruierte Beweiskraft: Die letzten Schrift- und Werkzeugnisse.....	352
<i>Das letzte Gedicht – Heines „letzte Worte“ über den Kommunismus – Der letzte Brief – Die letzten Worte</i>	
6. Semantische Ordnungsprinzipien im Dienst der Legende.....	362
a. Zunehmende Vollendung → erhaltene/erreichte Vollendung.....	363
b. Vorwissen → Eintreten.....	365
c. Wollen → Erhalten/Erreichen (Erfüllung).....	367
d. Leiden → Ende des Leidens (Erlösung).....	367
<i>Der hässliche Tod des modernen Märtyrers – Die schöne Leiche und die schöne Totenmaske</i>	
e. Bruchige Christus-Identität: Von der <i>imitatio Christi</i> zum <i>imago Christi</i> mit diabolischen Zügen und zum Spiel mit Image-Posen.....	370
f. Kämpfen → Siegen.....	373
7. Exemplarische Antilegende: Adolf Bartels' Biographie.....	374
8. Der Einbruch der Moderne: <i>detractio</i> des Jenseits.....	377
a. Das Begräbnis im Diesseits.....	377
<i>„Bestattung eines Königs“ oder „Todtengericht“? Zwei Augenzeugen urteilen – Heines Begräbnis nach der Mouche – „Ein kleines Häuflein...“: Die konstruierte Beweiskraft der Menschenmenge – „Keinen Kadosch wird man singen...“: Die konstruierte Beweis- kraft der Stille – Eine Grablegung der Moderne: Himmelfahrt als textuelle Leerstelle</i>	
b. Die mühselige Auferstehung.....	384
<i>Weiterleben im Werk – Heines Grab als umstrittener heiliger Ort – Die Heine-Büste in der Walhalla: Kanonisierung mit Riss</i>	

VII. Zusammenfassung

1. Einschätzung der Untersuchungsergebnisse.....	389
<i>Wesentliche typologische Umbuchungen und Brüche in der Tradierungsstruktur – Der gezähmte und der ungezähmte Tod der Moderne</i>	
2. Skizze zu einer Theorie der legendarischen Biographik.....	397
3. Tod der Legendenproduktion?.....	400
4. Ausblick: Die mediale Durchdringung der Wirklichkeit mit Legenden.....	402

VIII. Bibliographie

1. Abkürzungen und Siglen.....	406
2. Allgemeine Sekundärliteratur.....	407
3. Primär- und Sekundärliteratur zur Schiller-Fallstudie.....	416
4. Primär- und Sekundärliteratur zur Goethe-Fallstudie.....	420
5. Primär- und Sekundärliteratur zur Heine-Fallstudie.....	425